

Protokoll

über die ordentliche Mitgliederversammlung (gem. § 8 Abs, 1 der Satzung) des Vereins der Freunde und Förderer des Stadtmuseums Ratingen e.V. am 6. Juni 2010 im Museum der Stadt Ratingen, 18.00 Uhr

Die Anwesenheitsliste ist Anlage zum Protokoll.

Zu TOP 1:

Die Vorsitzende begrüßt die Versammelten auch im Namen des Vorstandes.

Zu TOP 2:

Otten weist generell, wie auch schon im Jahr davor, auf den oft mühsamen, aber grundsätzlich erfolgreichen Einsatz eines so kleinen Fördervereins für zeitgenössische Kunst hin, dessen Arbeit auf der finanziellen Basis von Beitragszahlungen dank des treuen Mitgliederstammes und Einnahmen aus dem Verkauf von Jahresgaben mit großem Zeitaufwand ehrenamtlich geleistet werden müsse.

Otten unterstreicht, dass trotz vieler Widrigkeiten auf die genannte Weise seit 1991 dennoch eine beachtliche Reihe nachhaltiger Ausstellungen, Publikationen und kunstpädagogischer Projekte verwirklicht werden konnten.

Allein in den letzten beiden Jahren wurden zwei große Ausstellungen durchgeführt, von August bis Oktober »Pop und die Folgen« mit Leihgaben der im Wilhelm-Hack-Museum in Ludwigshafen befindlichen Pop-Sammlung des Düsseldorfer Rechtsanwalts Beck, die zu einem »Renner« der Saison wurde, besonders auch bei jungen Menschen, und die gerade zu Ende gegangene Schau »Mach' keine Oper« mit Gegenwartskunst aus der Sammlung Annette und Burkhard Richter aus Mühlheim, die ebenfalls ein anspruchsvolles Publikum angezogen hat und bei der Eröffnung beinahe wegen Überfüllung zeitweise geschlossen werden musste.

Dank der Museumsleitung konnten beide Ausstellungen um eine Woche verlängert werden, wofür wir Klaus Thelen dankbar sind.

Gemessen an dem Aufwand, den solche Projekte mit sich bringen, war die Laufzeit beider Ausstellungen eigentlich zu kurz und die nun wieder veränderten Öffnungszeiten kontraproduktiv.

In diesem Zusammenhang plädiert die Vorsitzende ein weiteres mal eindringlich dafür, bei der Dauer der Ausstellungen, schon der hohen Kosten wegen, grundsätzlich zu längeren Laufzeiten überzugehen, und außerdem, für das Museum wieder längere Öffnungszeiten zu beschließen. Außerdem fehle dem Museum ein vernünftiger Werbeetat (von einem Ankaufsetat ganz zu schweigen) und auch eine Stelle für Museumspädagogik.

Otten berichtet, dass sich im Vorstand natürlich alle gefreut hätten, dass die Stelle der Leitung des Museums neu besetzt werden sollte. Unmittelbar nach der letzten Mitgliederversammlung habe sie - neben einer Pressenotiz den neu gewählten Vorstand betreffend – auch einen Brief an den Bürgermeister verfasst, mit der Bitte und Aufforderung, den Verein (Vorstand FF) In den Fin-

dungsprozess mit einzubeziehen (lässt Kopie herumgehen). Sie konstatiert, dass es anders gekommen ist, der Bürgermeister habe sich externen Rat geholt und auch bekommen.

Nun gut. Alles hätte dann aber sehr gut angefangen und der Kontakt mit der neuen Leiterin, Frau Dr. Melanie Ehler, wäre professionell gewesen, auch die Kuratoren-Führung in der Goya-Ausstellung, exklusiv für Vereinsmitglieder, wäre sehr gut angekommen und es seien viele Pläne geschmiedet worden. Erste Irritationen organisatorischer Art hätte es schon gegeben, die seien aber offensichtlich beiderseits als Eingewöhnungs- und/oder Anfangsschwierigkeiten auf dem Wege zu einem partnerschaftlichen Umgang miteinander gewertet worden. Der Trümmerhaufen, vor dem wir nun wieder stünden, wäre so also zunächst nicht vorhersehbar gewesen und sollte hier auch nicht weiter kommentiert werden.

Für die geplante Brüning-Ausstellung (zum 80sten) hätte dann kurzfristig innerhalb kürzester Zeit einiges aus dem Boden gestampft werden müssen, auch die „Infrastruktur“. Die grauen Wände im Foyer und die roten Wände im Kabinett, seien alle professionell (durch ein langjähriges Vereinsmitglied) wieder Weiß gestrichen worden. Das Ergebnis könne sich sehen lassen, so Otten, und verweist damit auf ihre Führung durch die Ausstellung nach der Versammlung hin.

Zu den Sanierungsmaßnahmen Museum (Beleuchtungskonzept, Klima, Fußboden, Eingang, Sheds im Obergeschoss, Toiletten im Untergeschoss etc.) wurde mit Hilfe der CDU ein Antrag zum Investitionshaushalt gestellt (zur Zeit Sperrvermerk). Auch da wollen die Freunde und Förderer weiter am Ball bleiben.

TOP 3 – TOP 5 [...]

TOP 6: Vorhaben und Planungen

Wie bereits dargelegt, hatte der Verein der Freunde und Förderer aus Anlass seines Jubiläums 2011 einen gewichtigen Beitrag zur **Neupositionierung des Museums der Stadt Ratingen** leisten wollen, und - auch im Hinblick auf die allgemeine Situation des Museums - über eine Aktivität nachgedacht, die über den üblichen Rahmen seiner Unterstützung hinausgeht und in enger Zusammenarbeit mit dem Museum entstehen könnte. Also hatten wir uns entschlossen, in enger Zusammenarbeit mit dem Museum den bisher noch nicht vorhandenen **Bestandskatalog** der Kunstsammlung des Museums und deren wissenschaftliche Bewertung zu erarbeiten.

Als private Initiative sind wir in der glücklichen Lage, über ein Kompetenzteam für diese Aufgabe zu verfügen, das aus ausgewiesenen Kennern und Experten der Kunst des 20. Jahrhunderts besteht und auch als Ausstellungsmacher über langjährige Erfahrung in der Vermittlung ihrer Inhalte verfügt.

Nach den ethischen Richtlinien des ICOM, also des internationalen Museumsrates, zählen die Erhaltung, Restaurierung und Konservierung der Sammlung, ihre Dokumentation und die wissenschaftliche und didaktische Erschließung der Werke zu den wichtigsten - und vornehmsten - Aufgaben eines Museums.

Die Stadt ist damit einverstanden, dass der Förderverein die wissenschaftliche digitale Erfassung der Kunst-Sammlung des Museums der Stadt Ratingen und die Erstellung eines Bestandskataloges vornimmt. Als Grundlage für die Neuerfassung dient eine Datei (CD) der Stadt aus dem Jahr 2006 mit 1326 Datensätzen. Diese (nicht komplette) Datei liegt dem Förderverein seit Anfang Juni zur Einsicht vor. Nach und nach sollen so die Bestände gesichtet, kunsthistorisch eingeschätzt, fotografiert (digital) und in ein neues Museumsprogramm eingepflegt werden.

Hierzu haben wir mit der Stadt Ratingen eine Vereinbarung getroffen, deren Gegenstand die Erfassung der Kunstsammlung der Stadt ist. Dies betrifft die zunächst auf ca. 450 Werke geschätzten, durch unsere Recherchen inzwischen auf ca. 750 angewachsenen Werke der Moderne.

Das Ergebnis soll in zwei Ausstellungen von Herbst 2010 bis Mitte 2011 mit dem vorläufigen Arbeitstitel „Schlaglichter“ gezeigt werden, nach dem Motto: „sind die Einen noch im Dunkeln, steh’n die andern schon im Licht“.

Auch externe Sachverständige sollen zu Wort kommen, die finanzielle Bewertung und die weitere konservatorische Betreuung betreffend.

Ende 2011 soll der Bestandskatalog fertig sein und im Rahmen einer dritten Ausstellung vorgestellt werden.

Den Büchertisch und auch den No-book Bereich müssen wir leider mangels Betreuung auflösen. Die Mitgliederversammlung nimmt diesen Umstand mit Bedauern zur Kenntnis. Otten dankt den Anwesenden für ihr Interesse und schließt die Versammlung um 20 Uhr.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung bietet sie einen Rundgang durch die aktuelle Ausstellung „Peter Brüning zum Achtzigsten. Ausgewählte Werke“ im Kabinett des Museums an.

Dr. Marie-Luise Otten
Vorsitzende